

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith v. Butz & Fleursheimer

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Gottvertrauen.

Urdeutsches Lebens- und Charakterbild.

Graugott Schulze senior
 Hob den Blick zum Himmel empor,
 Sprach: „Mein Sohn, du gehst als mündig
 In die Welt nun, die arg' sündig
 Stehts dem Frommen Fallen stellt. —
 Aber daß man dich nicht prellt,
 Ist es gut, allein zu bauen
 Auf den Herrn — mit Gottvertrauen.“
 Traugut Schulze junior
 Kratzte sich da hinterm Ohr —
 Mit dergleichen frommen Reden
 Half man ihm nicht aus den Nöten,
 Wie man sich nun eigentlich
 Schütze vor des Teufels Schlich??
 Stützte in die Hand die Stirne —
 Doch wie er auch sein Gehirn
 Angestrengt — es kam als Schluß
 Immer der allein: Man muß
 Eben nur auf Gott vertrauen . . .
 Er war keiner von den Schlaun —
 Kann's dem Armen man verübeln,
 Daß er kam mit seinem Grübeln
 Ueber Phrasen nicht hinaus?
 Nein. Er war in Schul' und Haus
 Zu der Bildung nur erzogen,
 Der die Großen sind gewogen:
 Wissen ohne eig'nes Denken —
 Um dressiertes Volk zu lenken! . . .

Also ward der junge Deutsche —
 Denn im deutschen Centrums-Reich
 Landesüblich ist der Streich —
 Da entwachsen er der Pritliche
 Muckerischer Erziehungskunst,
 Ausgesetzt des Zufalls Gunst . . .
 Da als Bauhandwerks-Gesellen
 Noch des „Jünglings-Vereines“ Quellen
 Fortverdummend ihn umflossen,
 Hat er endlich auch beschlossen,
 Sich als „Meister“ zu „etablieren“ —
 Wie? Das ist zu kalkulieren!
 Eben fromm — mit Gottvertrauen!
 Ohne sich weiter umzuschauen,
 Ob sein Brod er dabei fänd' —
 Ward er ein neuer — Konkurrent!
 Eine Werkstatt ward errichtet,
 Das Ersparte schneidig gelichtet,
 Und geheiratet ward auch,
 Weil das so Staatsbürgerbrauch;
 Eine Frau mit etwas Geld,
 Wie das dem Himmel wohlgefällt . . .
 Den vergaß er anzuflehen
 Nie, daß auch 's Geschäft möcht „gehen“.
 Und er hat auch wirklich Kunden
 Für sein Handwerk bald gefunden:
 Weil er nur auf „Gott“ vertraute,
 Jeder Gauner mit ihm baute! . . .

Manches Haus mithergefelt
 Hat er — und verlor sein Geld!
 So daß schon nach Jahr und Tag
 Sein Geschäft zusammenbrach! —
 Aber nach der ersten Pleite
 Mit dem noch gefühlten Leide
 Ob getäuschem Gottvertrau'n
 Fing er wieder an zu bau'n —
 Denn: Man kann mit Gottvertrauen
 And're über's Ohr auch hauen . . .
 Nach und nach ging ihm ein Licht
 Auf: Den Kopf reißt man ja nicht
 Ab gleich wegen 'nem Konkurs —
 Auch der Lieferanten Kurs
 Ist bigott: Sie pumpen wieder
 Gottvertrauend, fromm und bieder,
 Wie er seinerseits getan —
 Jeder bleibt ein Ehrenmann . . .
 Mit Moral wird nicht gequält,
 Wer loyal nur „rot“ nicht wählt —
 Schützend über'm „Mittelstand“
 Schwebt die Polizeistaatshand. —
 Wer verirrt in's Deutsche Reich
 Heut' lich, merkt da allfogleich —
 Und am deutlichsten in Sachen,
 Wo die Häuler nur so „wachsen“ —:
 Heuchelei und Gaunerei
 Wuchern durch die Muckererei!